

# Feldstudie Reckenfeld

Studierende aus Osnabrück nehmen den Stadtteil unter die Lupe /  
Unverstellter Blick

-red-

## RECKENFELD

Was Reckenfeld ausreichend hat, sind immer wieder durchgekaute Diskussionen, Pläne, Handlungskonzepte, Kompromisse. Da ist es vielleicht gar nicht verkehrt, wenn einmal jemand ganz unvoreingenommen von außen auf den Ort sieht. Genau das machen in diesen Tagen 23 junge Leute von der Hochschule Osnabrück. Die **Master-Studenten der Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung** nehmen den Ort aus Ingenieurssicht unter die Lupe, eine Feldstudie sozusagen - die Ergebnisse sind völlig offen. Am Mittwochvormittag machten sich die Studierenden in kleinen Gruppen vom Marktplatz aus mit ortskundigen Führern an die Erkundung. Erste Eindrücke wollen sie am Freitag vorstellen und dann bis zum Januar weiter am Thema Reckenfeld arbeiten.

Der Osnabrücker Studiengang sucht gezielt nach Orten, über die sich Studierende innerhalb eines Semesters einen Überblick verschaffen können, erklärte am Mittwoch Prof. Dirk Junker, der das Projekt zusammen mit Prof. Verone Stillger betreut.

Auf Reckenfeld fiel die Wahl aufgrund von Kontakten in die Stadtverwaltung. Das Rathaus stellte Planungsgrundlagen zur Verfügung. Die Studierenden wissen also, dass aktuell über die Gestaltung der Ortsmitte diskutiert wird, die Anbindung an Greven ein Dauerbrenner ist und das Sportgelände im Ortskern im Fokus der Stadtplaner steht. Eigene Eindrücke erlaufen sie sich zurzeit auf Erkundungstouren von der Freilichtbühne bis zum Bolzplatz an der Kanalstraße. Im Anschluss sind die Fähigkeiten als angehende Landschaftsarchitekten und Regionalentwickler gefragt.

„Die Studierenden sollen anhand konkreter Beispiele Problemstellungen und Entwicklungspotenziale herausfinden“, umreißt Dirk Junker den Ansatz. „Dabei können sie sich einen freieren, unverstellteren Blick erlauben als die Stadtverwaltung das kann“, verweist er auf Einflussfaktoren, Vorgaben und Beschränkungen, die es vor Ort immer gebe. So könne das Projekt der Stadtverwaltung helfen, Perspektiven für Reckenfeld zu entwickeln. Ähnliche Projekte der Hochschule Osnabrück gab es bereits etwa in Bad Iburg oder Stromberg. In Oelde wurden die Ergebnisse in die Stadtplanung aufgenommen, berichtete Dirk Junker. Seine Studierenden hätten durchaus auch Fördermöglichkeiten im Blick und würden auf konkrete Initiativen hinarbeiten.

Am Mittwoch begrüßte die Hochschüler zum Start der Tour durch den angeblich regenärmsten Ort im Münsterland erst einmal ein kräftiger Schauer. Trocken haben sie es auf jeden am Freitagnachmittag, wenn sie ab 14 Uhr in der Kulturschmiede, Friedrich-Ebert-Straße, ihre ersten Eindrücke von Potenzialen und Problemen präsentieren.



**Mit Wolfgang Klaus (rechts) als ortskundigem Führer machten sich drei von insgesamt 23 Studierenden auf den Weg, um Reckenfeld unter dem Aspekt der Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung unter die Lupe zu nehmen.**